

**maiz**  
Autonomes Zentrum  
von & für Migrantinnen



APRIL 2022



## Care für alle!

## Care als Akt des politischen Widerstandes

*(frei nach Audre Lorde)*

### maiz schreit nach einer „Radical CARE“

Bedient und gepflegt werden Menschen und Räume, innen und außen werden sie umsorgt – maiz fragt: wer sorgt sich um diejenigen, die sorgen und pflegen? Wer kümmert sich um die Bediener\*innen?

Körperliche und psychosoziale Sorge-, Fürsorge- und Pflegearbeit an anderen Menschen oder für andere Menschen wird oft als CARE-Arbeit bezeichnet und umfasst viele verschiedene Arbeitsbereiche, wie zum Beispiel bezahlte Dienstleistungen in der Kinder- und Altenbetreuung, Krankenpflege, Raumpflege sowie Haus- und Sexarbeit. Die Pandemie hat gezeigt, dass Care-Arbeit „systemrelevant“ ist, das heißt, zentral für den Erhalt von Leben.

In der Care-Branche sind mehr und mehr Migrant\*innen tätig, deren Arbeit unterbewertet und schlecht bezahlt wird. CARE ist ungleich verteilt und kann nicht von strukturellem Rassismus und Ungleichheit getrennt werden. Obwohl CARE für das

Überleben der Menschheit von grundlegender Bedeutung ist – dies zeigt uns deutlich die Pandemie – müssen wir dennoch beobachten, wie das fließende Zusammenspiel von Rassismus und Neoliberalismus die koloniale Logik der (sexistischen und rassistischen) internationalen Arbeitsteilung verewigt.

Das Anliegen von maiz im Jahr 2021 war und ist – auch inspiriert durch den Besuch der Zapatistas –, die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Migrant\*innen und Frauen\*/FLINTA in der CARE-Arbeit zu verbessern und zur Transformation der Strukturen beizutragen, die Ungleichheit zementieren.

Wenn unsere Vulnerabilitäten strukturell sind, können wir sie nur gemeinsam als Kollektivität beheben. Das nennen wir „Radical CARE“. maiz entwickelt auch im Jahr 2021 Strategien, um Rassismus, Sexismus und Klassenhierarchien im CARE-Bereich und in der Gesellschaft insgesamt abzuschaffen und durch umsichtige und gemeinsam getragene Sorge und Fürsorge für einander zu ersetzen.

[Zum Jahresbericht](#)

## BEREICHE / AKTUELLES



### Cupiditas ONLINE! > Neues website

Im Zuge eines Projekts in Partnerschaft mit der Armutskonferenz wurde eine Cupiditas-Website entwickelt, die den gesamten Inhalt der Zeitschrift in fünf Sprachen zur Verfügung stellt und darüber hinaus allgemeine Informationen über den Kampf für die Rechte von Sexarbeiter\*innen bietet: [cupiditas.maiz.at](http://cupiditas.maiz.at).

Wir haben auch einen Instagram-Account erstellt: [@maiz\\_sexwork](https://www.instagram.com/maiz_sexwork), um den Kontakt mit dem Netzwerk von Sexarbeiter\*innen, Organisationen und Verbündeten auszuweiten.

**Was ist Cupiditas?** Cupiditas ist eine Infoblatt für Sexarbeiter\*innen und Verbündete, die jährlich von maiz mit in der Sexindustrie tätigen Migrant\*innen erstellt wird. Es soll dir verschiedene Informationen zu unterschiedlichen Themen wie Recht, Gesundheit etc. bieten, aber auch als Plattform zur Vernetzung genutzt werden, wo Sexarbeiter\*innen Unterstützung und Zuversicht finden können, um den Kampf für ihre

Rechte zu beginnen oder fortzusetzen.

Seit 28 Jahre setzt sich maiz für die Anerkennung von Sexarbeit als Erwerbsarbeit ein und kämpft somit gegen die Stigmatisierung, Diskriminierung und Kriminalisierung von Personen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten.

Zur Cupiditas-Website



## PreQual News

Am Dienstag, **13. September 2022** starten wir wieder unsere „Vorqualifizierung zum Einstieg in Gesundheits- und Pflegeberufe für Migrantinnen\*“.

Infoveranstaltungen dazu finden statt am:

- Mi, 18. Mai 2022, 13:00
- Di, 14. Juni 2022, 16:30
- Mo, 11. Juli 2022, 09:00

Wir freuen uns über Anmeldungen per email an **prequal@maiz.at** oder telefonisch unter 0732/776070. Weitere Informationen und regelmäßige

Aktualisierungen unter: [maiz.at](https://maiz.at)

## EMPFEHLENSWERT



## **STILLE MACHT: Silence und Dekolonisierung. Silence, Wissen und Gewaltstrukturen.**

**29. April 2022, 18.30-20.00 Uhr**

*Kepler Salon Linz*

Das Wort 'Silence' bringt viele Bedeutungen mit sich: das wahrnehmbare Unausgesprochene, Unterdrückbare, Gelöschte, Ungehörte, Unausprechliche, Nicht-Artikulierbare. 'Silence' befindet sich in der Etablierung von Normen, die nur für eine bestimmte Kultur, eine bestimmte Tradition und einen bestimmten Habitus stehen; für nur eine Art zu handeln und zu sein. Andere Formen des Wissens aufzudecken und ihnen eine Plattform zum Ausdruck zu geben, ist ein Weg, uns über die Strukturen der Unterdrückung hinaus zu empower. Die eigene Stimme finden ist der erste richtige Schritt in Richtung Dekolonialisierung und Wiedererlangung der eigenen Autorität und Präsenz in einer Welt, die durch Rassismus ('weiße' Normen), Cissexismus und Ableismus strukturiert ist, um nur einige Strukturen der Unterdrückung zu nennen.

Lecture and discussion with Emily Ngubia Kessé, PhD

EMILY NGUBIA KESSÉ

*Lecturer at JKU Linz and Research Associate for Gender Studies in STEM at the University of Freiburg*

WALTRAUD ERNST

KARIN FISCHER

*Gastgeberinnen*

Vortrag in englischer Sprache, Diskussion in deutscher und englischer Sprache / Lecture in English, discussion in German and English

[mehr erfahren](#)



**Post/pandemisches  
Leben – neue Formen  
der Ethik und sozialer**



**Post/pandemisches  
Leben \_ Eine neue  
Theorie der Fragilität**

## Gerechtigkeit nach der Pandemie

**Freitag, 22. April 2022, 18:00-19:30**  
Uhr | Offener Kanal Merseburg - Querfurt e.V. (Geusaer Str. 86b, 06217 Merseburg) und digital per Live-Stream

Im Gespräch sind Dr. Yener Bayramoğlu und Prof. Dr. María do Mar Castro Varela. Sie ordnen in ihrem glänzenden Buch „Post/pandemisches Leben“ die Konsequenzen der Corona-Pandemie ein und schlagen vor, die Pandemie auch als Chance für neue ethische Überlegungen zu begreifen.

Schwachstellen – etwa die grundlegende Unterfinanzierung des Gesundheitssystems – seien durch die Pandemie erschreckend deutlich zutage getreten. Gleichzeitig seien wir sensibler geworden, die Zerbrechlichkeit unserer Gesundheit und Lebensentwürfe wahrzunehmen – und uns auch gegenseitig zu unterstützen. Was sich aus der besseren Wahrnehmung für die „Fragilität“ der Gesellschaft und unserer Leben für die Gestaltung der Gesellschaft, für die Solidarität untereinander gewinnen lässt – diskutieren die Autor\*innen gern mit Ihnen und euch, moderiert von Prof. Dr. Heinz-Jürgen Voß von der Hochschule Merseburg.

Veranstaltung in Präsenz, und [Livestream](#)

[mehr erfahren](#)

Die Corona-Pandemie und der damit einhergehende »Ausnahmezustand« bieten die Gelegenheit, Normativitäten infrage zu stellen, aber auch einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Mit ihrer neuen Theorie der Fragilität verdeutlichen Yener Bayramoğlu und María do Mar Castro Varela, dass es im Sinne sozialer Gerechtigkeit weniger um eine Akzeptanz heterogener Lebensweisen gehen sollte als vielmehr um die Beachtung und Akzeptanz von Vulnerabilitäten, die strukturell befördert und stabilisiert werden.

Ihr Ansatz bringt unterschiedliche Perspektiven aus Ethik, Politik und Kunst zusammen und bietet – u.a. im Kontext von Digitalität, Rassismus und Solidarität – die Möglichkeit, die Pandemie anders zu evaluieren.

Quelle: Transcript Verlag

Zur Leseprobe ([PDF](#))

[mehr erfahren](#)

The logo for 'transversal texts' is a dark grey rectangle with the words 'transversal texts' in a white, lowercase, sans-serif font.

## disarm\*

Entwaffnung, Demilitarisierung, Abrüstung! Den Krieg fliehen, ja, und auf der Flucht Waffen finden. Aber nicht die Waffen der Herrschaft und der Militärs, sondern Waffen der Erfindung, der Ungefüge, der queeren Sorge. Gegen Krieg, Nationalismus und Identitarismus, gegen kriegerische Männlichkeit, Heteronormativität und Patriarchat, gegen Militarisierung, Aufrüstung und die Verschiebung von Budgets vom Sozialen zum Militärischen. Die in den ersten Wochen der russischen Invasion in die Ukraine geschriebenen Texte dieser Ausgabe von transversal fordern volle Staatsbürgerrechte für alle Geflüchteten und rufen auf zu Desertion und antimilitaristischen Versammlungen sowie zu militärischer, diskursiver und medialer Demobilisierung.

[zum Blog](#)

# MIGRAZINE

Online Magazin von Migrantinnen für alle





## **Distanzierung in der Covid-19 Pandemie: Die Marginalisierung nicht-traditioneller Formen von Intimität und Verbundenheit**

von Barbara Rothmüller

Intimität wurde lange Zeit mit Liebe und Erotik gleichgesetzt. Die feministische Intimitätsforschung fasst Intimität breiter und versteht darunter eine Qualität sozialer Beziehungen. Intimität umfasst u.a. Nähe, Vertrauen, Verlässlichkeit, Fürsorge, Offenheit, Verletzlichkeit, Verbundenheit und Empathie. Intimität kann sich in der Form von emotionaler, körperlicher, intellektueller oder solidarischer Nähe ausdrücken (Jamieson, 1999) und sich in Partnerschaften, Freundschaften, Familienbeziehungen, Arbeitsbeziehungen und in sozialen Gemeinschaften herstellen. Keine dieser Beziehungsformen ist jedoch notwendigerweise mit Intimität verbunden.

Intimität im Kontakt mit anderen Menschen zu erleben ist eine intensive Erfahrung, die die Identität von Menschen und ihre Zugehörigkeit zu Gemeinschaften prägt. Intimität findet sich folglich nicht nur im Privaten, sondern wird auch in affektiven Bindungen und sozialen Zugehörigkeiten in öffentlichen Kontexten verhandelt, beispielsweise in sozialen Medien, in der Psychotherapie, oder in sexualisierten Arbeitsbeziehungen (Berlant, 1998). Wie die feministische Kulturtheoretikerin Lauren Berlant betont, ist es daher wichtig, die institutionelle Normalisierung intimer Praktiken in den Blick zu nehmen und kritisch zu analysieren.

*Ausgabe 2021/1*

zum Artikel

*Migrazine - Online Magazin von Migrantinnen für alle ist ein mehrsprachiges Magazin und wird u.a. von maiz herausgegeben. Zum ersten Mal ging Migrazine 2009 online und ist aus dem Begehren entstanden, um kritische migrantische Stimmen in der medialen Öffentlichkeit hörbarer zu machen und gegen die klischeehafte Darstellung von Migrant\*innen aufzutreten.*

## Verein maiz

Öffnungszeiten:  
MO - DO 9 - 14 Uhr

4020 Linz  
Scharitzerstraße 6-8 / 1. Stock  
+43 732 776070

maiz@servus.at

[maiz.at](https://www.maiz.at)

### IG

@vereinmaiz  
@maiz\_sexwork  
@maiz\_jugend

## Spende

**HYPO Oberösterreich**  
**BIC OBLAAT2L**  
**IBAN AT46 5400 0000 0037 7747**

*Wenn du in Zukunft keinen Newsletter mehr von uns erhalten möchtest, dann kannst du diesen jederzeit abmelden. Schick uns ein Email an [maiz@servus.at](mailto:maiz@servus.at) mit dem Wort "Abmelden".*

Abonnieren